

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Dienstag, 29. Juni**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	17
Anhang .....	18
Quellenkritische Kategorien.....	18
Medienverzeichnis.....	20
Personenverzeichnis .....	21

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 29.06.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 29. Juni, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.12.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 31.12.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.12.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Schreiben der Wehrmacht-Rechtsabteilung des OKW an den Oberreichsanwalt beim VGH zur Gnadensache von Alexander Schmorell und Willi Graf am 29.06.1943.....	5
E02	Schreiben des Oberreichsanwalts beim VGH an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht München I am 29.06.1943 zur Vollstreckung des Todesurteils vom 19.04.1943 [Geschäftsstellenauftrag].....	7
E03	Brief von Kurt Huber an seine Ehefrau am 29.06.1943 .....	15



E01 Schreiben der Wehrmacht-Rechtsabteilung des OKW an den Oberreichsanwalt beim VGH zur Gnadensache von Alexander Schmorell und Willi Graf am 29.06.1943<sup>1</sup>

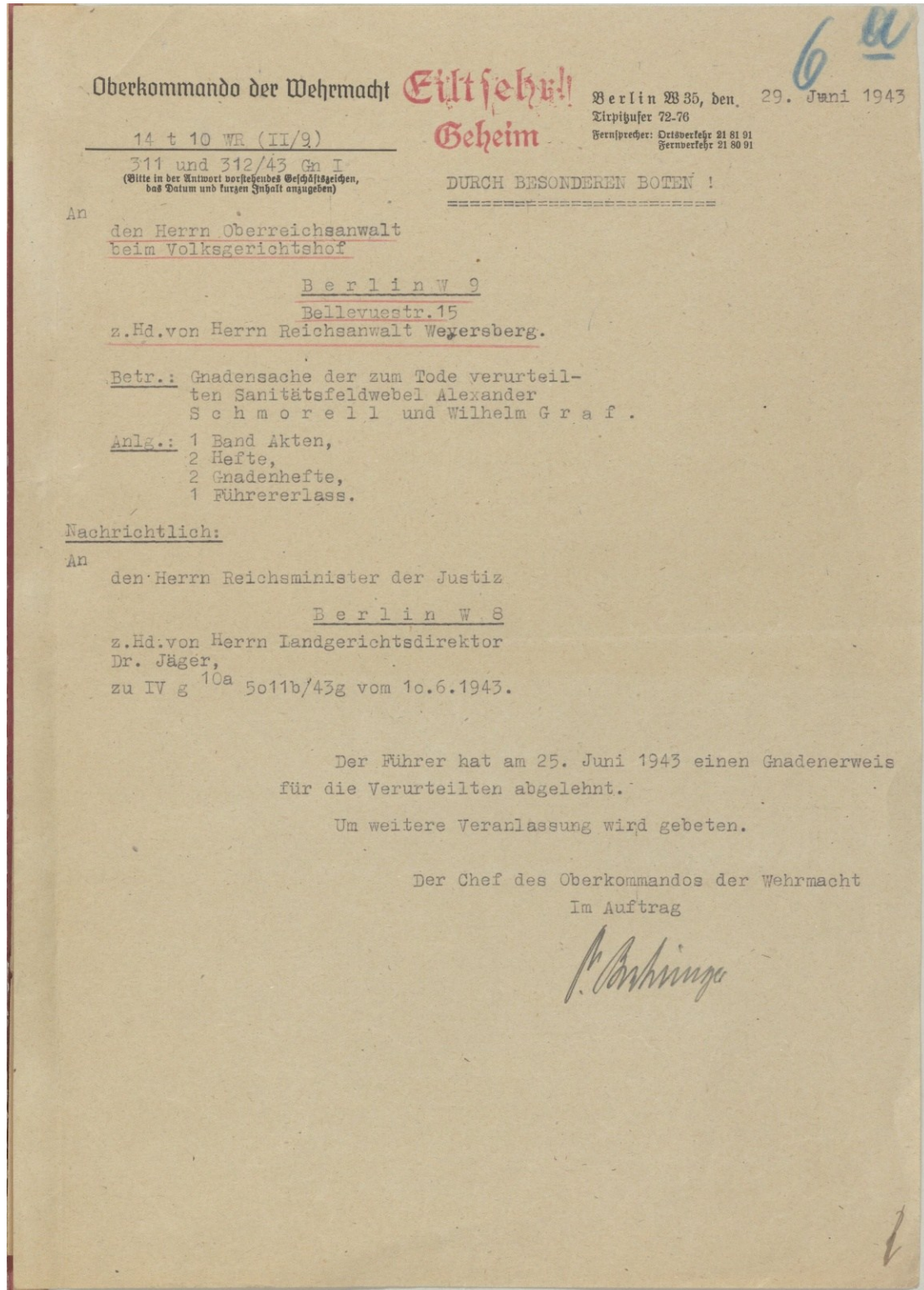


Abb. 1: BArch, R 3018/18418, f. 6a<sup>r</sup>

<sup>1</sup> Schreiben des Oberkommandos der Wehrmacht, Wehrmacht-Rechtsabteilung, an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Az. 14 t 10 WR [II/9] | 311 u. 312/43 Gn I) vom 29.06.1943, BArch, R 3018/18418, f. 6a.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift und Stempeln auf Briefbogen). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Eilige und geheime Unterrichtung der Strafverfolgungsbehörde in einer Gnadensache (Todesurteil). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Unterstreichungen; Folierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist ein promovierter Wehrmachtsjurist namens Boehringer,<sup>2</sup> er verfasst die Quelle in seinem Amtszimmer beim Oberkommando der Wehrmacht in Berlin am 29.06.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Unterrichtung von Albert Weyersberg über die Entscheidung Adolf Hitlers am 25.06.1943 mit der Intention, die Vollstreckung des Todesurteils an Alexander Schmorell und Kurt Huber in die Wege zu leiten. ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>2</sup> Über diesen Akteur ist d. Ed. gegenwärtig nichts weiter bekannt.



E02 Schreiben des Oberreichsanwalts beim VGH an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht München I am 29.06.1943 zur Vollstreckung des Todesurteils vom 19.04.1943 [Geschäftsstellenauftrag]<sup>3</sup>

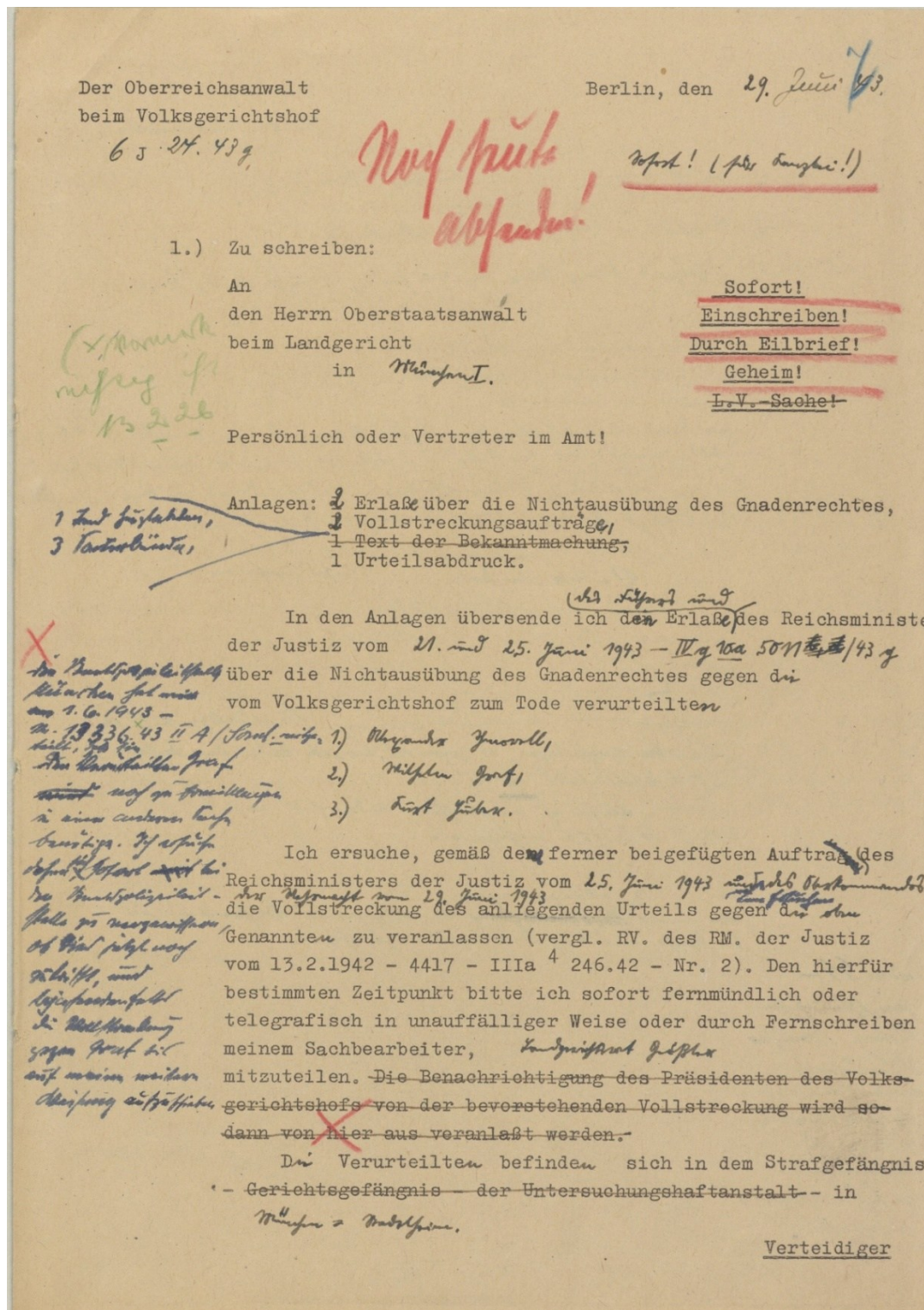


Abb. 2: BArch, R 3018/18418, f. 7<sup>r</sup>

<sup>3</sup> Schreiben des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht München I (Az. 6 J 24/43g) vom 29.06.1943 [Geschäftsstellenauftrag], BArch, R 3018/18418, f. 7f.



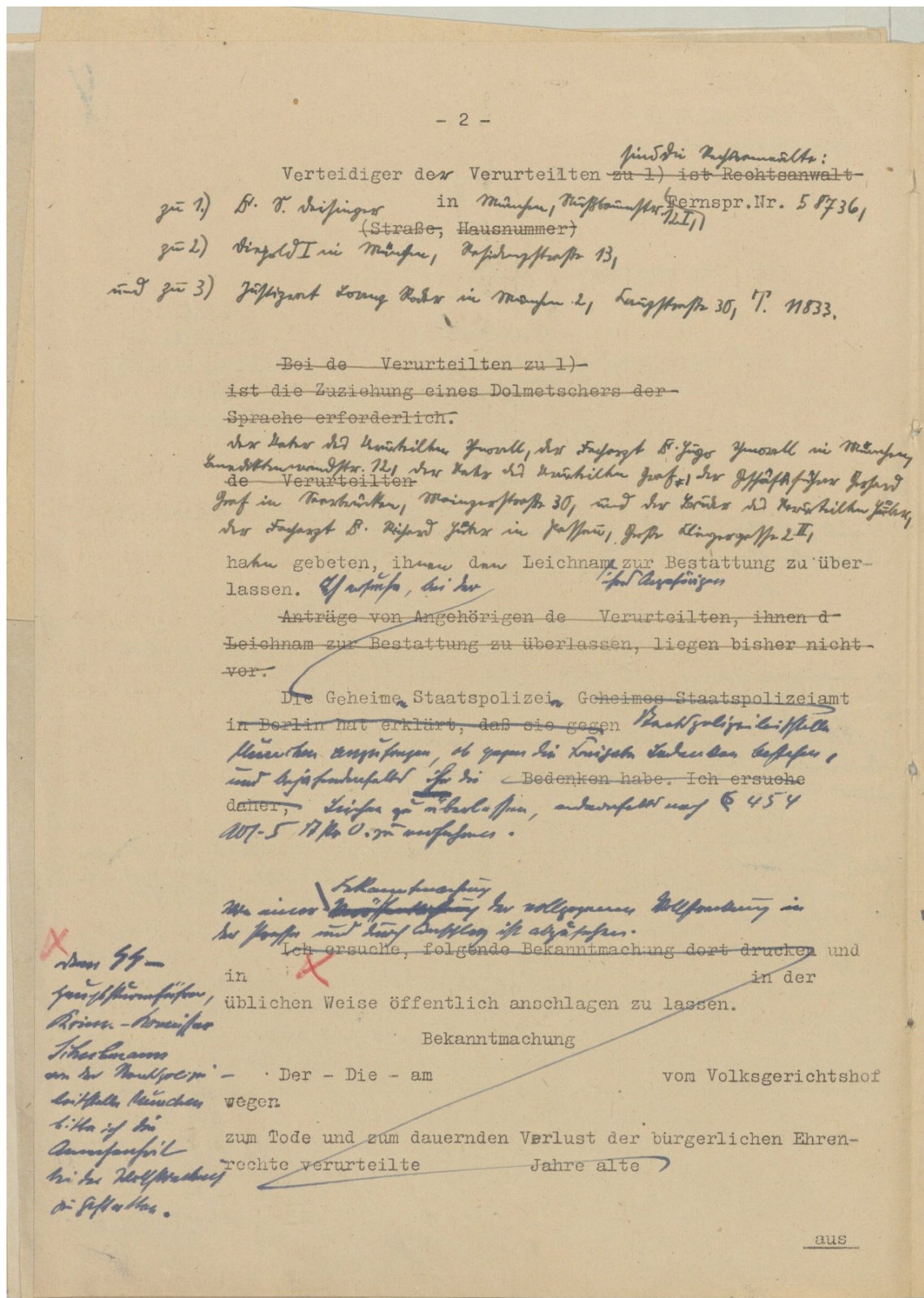


Abb. 3: BArch, R 3018/18418, f. 7v



8

- 3 -

aus

ist - sind - heute hingerichtet worden.

Berlin, den 19  
Der Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof

Ich ersuche, die Vollstreckung in  
durch öffentlichen Anschlag in der üblichen Weise bekannt-  
zumachen. Ich werde die Plakate, sobald Ihre Nachricht über  
den Zeitpunkt der bevorstehenden Vollstreckung hier eingeht,  
hier drucken lassen und Ihnen die erforderliche Stückzahl  
übersenden.

Die Veröffentlichung in der Presse wird von hier aus  
veranlaßt werden.

*Handwritten:* X. ... gemeinsam  
Vollstreckung sofort  
für ... zu  
...  
...  
...  
für ...

~~Ich ersuche, etwaige Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens sowie  
sonstige beachtliche, eine gerichtliche Entscheidung nach  
§ 458 StPO. erfordernde Einwendungen der Verurteilten gegen  
die Vollstreckung ersuche ich ~~mir~~ auf schnellstem Wege zu  
übersenden, der zuständige Senat des Volksgerichtshofs wird  
über sie an seinem Sitze in Berlin befinden. Für diesen nach  
den hiesigen Erfahrungen seltenen Ausnahmefall ersuche ich  
den Verurteilten, sofort im Einzeltransport nach dem Straf-  
gefängnis Berlin-Plötzensee überführen zu lassen und mich von  
dem Verurteilten zu benachrichtigen.~~

~~Etwas erforderliche schleunige Auskünfte erteilt mein  
Sachbearbeiter, der in der Nacht vor der Vollstreckung im  
hiesigen Dienstgebäude unter der (Fernsprech-Nr. 218346)  
zu erreichen ist.~~ *Handwritten:* für Verfügung. ...

~~Die Vollstreckung des Urteils bitte ich sofort meinem  
genannten Sachbearbeiter fernmündlich, telegrafisch oder  
durch Fernschreiben mitzuteilen; die fernmündliche Benach-  
richtigung des Reichsjustizministeriums erfolgt dann von  
hier aus.~~

Ich

Abb. 4: BArch, R 3018/18418, f. 8<sup>r</sup>



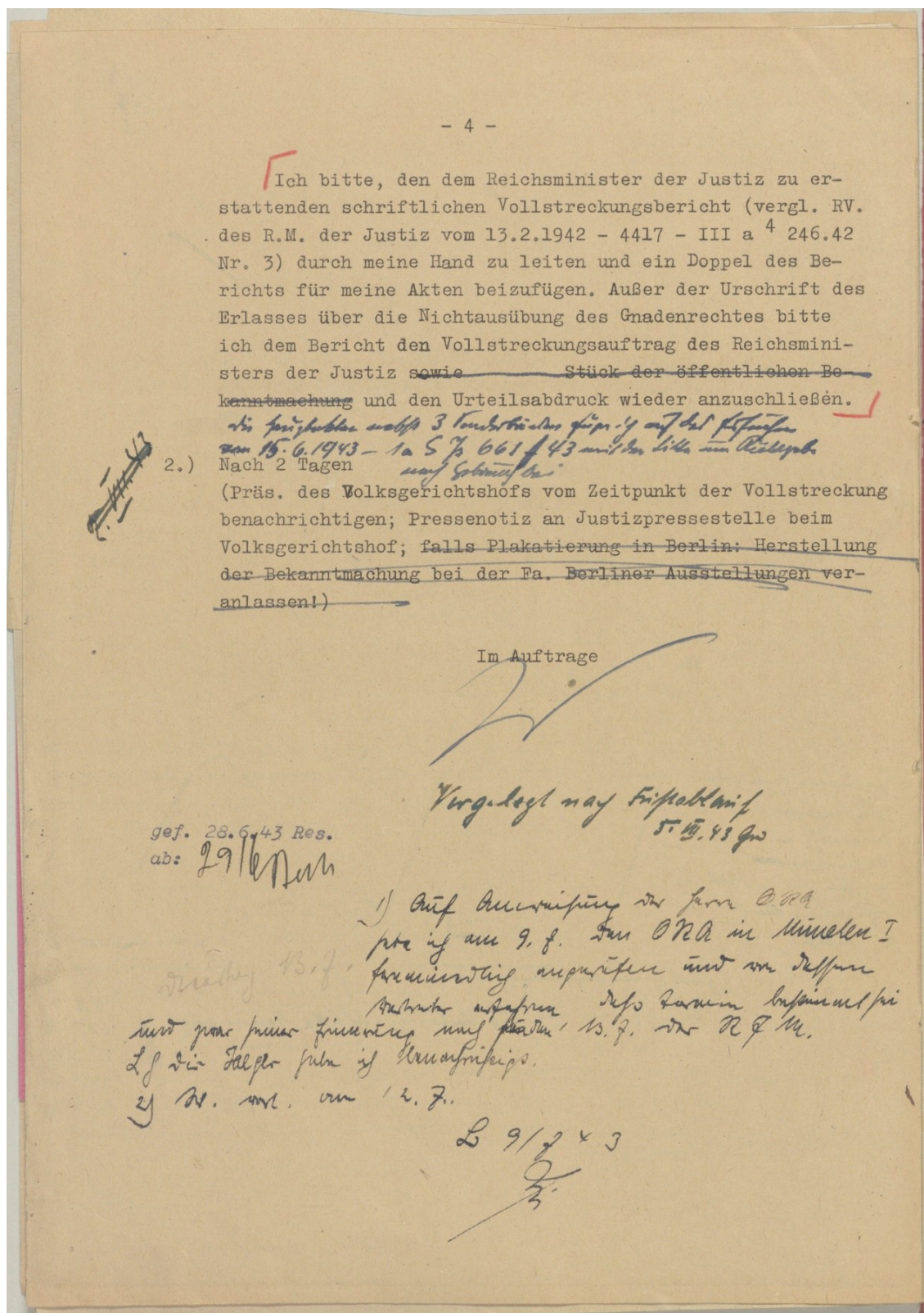


Abb. 5: BArch, R 3018/18418, f. 8<sup>v</sup>

Transkription<sup>4</sup> (durch d. Ed.)

f. 7<sup>r</sup>

Der Oberreichsanwalt  
beim Volksgerichtshof  
6 J 24.43g

Berlin, den 29. Juni 43.

1.) Zu schreiben:

5

An  
den Herrn Oberstaatsanwalt  
beim Landgericht  
in München I.

Sofort!  
Einschreiben!  
Durch Filbrief!  
Geheim!  
L.V.-Sache<sup>5</sup>

10

Persönlich oder Vertreter im Amt!  
Anlagen: 2 Erlaße über die Nichtausübung des Gnadenrechtes,  
2 Vollstreckungsaufträge,<sup>6</sup>  
1 Text der Bekanntmachung<sup>7</sup>  
1 Urteilsabdruck

15

*des Führers und*  
In den Anlagen übersende ich die Erlaße des Reichsministers  
der Justiz vom 21. und 25. Juni 1943 – IV g <sup>10a</sup> 5011 [getilgt] /43g  
über die Nichtausübung des Gnadenrechtes gegen die  
vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilten  
1.) Alexander Schmorell,  
2.) Wilhelm Graf,  
3.) Kurt Huber.

20

25

Ich ersuche, gemäß dem ferner beigefügten Auftrag des  
Reichsministers der Justiz vom 25. Juni 1943 und <sup>8</sup> des Oberkommandos  
der Wehrmacht vom 29. Juni 1943  
die Vollstreckung des anliegenden Urteils gegen die drei  
Genannten zu veranlassen (vergl. RV des RM. der Justiz  
vom 13.2.1942 - 4417 - IIIa <sup>4</sup> 246.42 - Nr. 2). Den hierfür  
bestimmten Zeitpunkt bitte ich sofort fernmündlich oder  
telegrafisch in unauffälliger Weise oder durch Fernschreiben  
meinem Sachbearbeiter, Landgerichtsrat Geißler  
mitzuteilen. Die Benachrichtigung des Präsidenten des Volks-  
gerichtshofs von der bevorstehenden Vollstreckung wird so-  
dann von hier aus veranlaßt werden.<sup>9</sup>

30

<sup>4</sup> Die Bearbeitungsstufe I (schwarzer Stift) wird im Korpus wiedergegeben, die Bearbeitungsstufe II (blaue Tinte) im Anmer-  
kungsapparat.

<sup>5</sup> »L.V.[Landesverrats?]-Sache!« durchgestrichen.

<sup>6</sup> Zusatz »1 Band Gutachten | 3 Sonderbände«.

<sup>7</sup> »1 Text der Bekanntmachung« durchgestrichen.

<sup>8</sup> Zusatz »dem Ersuchen«.

<sup>9</sup> »Die Benachrichtigung des Präsidenten des Volksgerichtshofs von der bevorstehenden Vollstreckung wird sodann von hier  
aus veranlaßt werden.« durchgestrichen. Dann: »Die Staatspolizeileitstelle | München hat mit | am 1.6.1943 - | Nr. 13336.43  
II A/Sond. – mitge- | teilt, daß sie | den Verurteilten Graf | wird noch zu Ermittlungen | in einer anderen Sache | benötige. Ich

35 Die Verurteilten befinden sich in dem Strafgefängnis  
~~- Gerichtsgefängnis - der Untersuchungsstrafanstalt - in~~  
München-Stadelheim.

Verteidiger

f. 7<sup>v</sup>

- 2 -

sind die Rechtsanwälte:

Verteidiger der Verurteilten zu 1) ist Rechtsanwalt  
zu 1.) Dr. S. Deisinger in München, Nußbaumstr. 12/I, Fernspr.Nr. 5 8736,  
(~~Strasse; Hausnummer~~)  
zu 2.) Diepold I in München, Residenzstr. 13,<sup>10</sup>  
5 und zu 3.) Justizrat Lorenz Roder<sup>11</sup> in München 2, Kreuzstraße 30, T. 11833.

Bei ~~de~~ Verurteilten zu 1)  
ist die Zuziehung eines Dolmetschers der  
Sprache erforderlich.  
10 Der Vater des Verurteilten Schmorell, der Facharzt Dr. Hugo Schmorell in München,  
Benediktenwandstr. 12, und der Vater des Verurteilten Graf, der Geschäftsführer Gerhard  
Graf in Saarbrücken, Mainzerstraße 30, und der Bruder des Verurteilten Huber,  
der Facharzt Dr. Richard Huber in Passau, Große Klingergasse 2 II,  
haben gebeten, ihnen die Leichname zur Bestattung zu über-  
lassen.<sup>12</sup> den Angehörigen  
15 ~~Anträge von Angehörigen de Verurteilten, ihnen d~~  
~~Leichname zur Bestattung zu überlassen, liegen bisher nicht~~  
~~vor.~~

Die Geheime Staatspolizei, ~~Geheimes Staatspolizeiamt~~  
20 ~~in Berlin hat erklärt, daß sie gegen Staatspolizeileitstelle~~  
München

Bedenken habe. Ich ersuche  
daher,

Ich ersuche, folgende Bekanntmachung dort zu drucken und  
in in der  
üblichen Weise öffentlich anschlag zu lassen.

25 Bekanntmachung

Der - Die - am vom Volksgerichtshof  
wegen  
zum Tode und zu dauernden Verlust der bürgerlichen Ehren-

ersuche | daher sich sofort mit bei | der Staatspolizeileit- | stelle zu vergewissern, | ob dies jetzt noch | zutrifft, und |  
bejahendenfalls | die Vollstreckung | gegen Graf bis | auf meine weitere | Weisung aufzuschieben.«

<sup>10</sup> Richtig ist »18«.

<sup>11</sup> Hier handelt es sich um einen bemerkenswerten sachlichen Fehler auf Sachbearbeiterebene (vgl. QWR 19.04.1943, E03),  
der weder von Weyersberg noch von Bischoff korrigiert wird. Strafverteidiger von Kurt Huber ist August Deppisch (vgl.  
QWR 19.04.1943, E03).

<sup>12</sup> »Ich ersuche, bei der | [Geheime]n [Staatspolizei], Staatspolizeileitstelle | München nachzufragen ob gegen die Freigabe  
Bedenken bestehen, | und bejahendenfalls ihr die | Leichen zu überlassen, andernfalls nach § 454 | Abs. 5 StPO zu verfahren.  
Von einer Bekanntmachung der vollzogenen Vollstreckung in der Presse und durch Anschlag ist abzusehen.



recht verurteilte

Jahre alte<sup>13</sup>

30

aus

f. 8<sup>r</sup>

- 3 -

aus

ist - sind - heute hingerichtet worden.

Berlin, den

19

5

Der Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof

10

Ich ersuche, die Vollstreckung in durch öffentlichen Anschlag in der üblichen Weise bekanntzumachen. Ich werde die Plakate, sobald Ihre Nachricht über den Zeitpunkt der bevorstehenden Hinrichtung hier eingeht, hier drucken lassen und Ihnen die erforderliche Stückzahl übersenden .

Die Veröffentlichung in der Presse wird von hier aus veranlaßt werden.<sup>14</sup>

15

Etwaige Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens sowie sonstige beachtliche eine gerichtliche Entscheidung nach § 458 StPO. erfordernde Einwendungen der Verurteilten gegen die Vollstreckung ersuche ich mir auf schnellstem Wege zu übersenden, der zuständige Senat des Volksgerichtshofs wird über sie an seinem Sitze in Berlin befinden. Für diesen nach den bisherigen Erfahrungen seltenen Ausnahmefall ersuche ich die Verurteilte , sofort im Einzeltransport nach dem Strafgefängnis Berlin-Plötzensee überführen zu lassen und mich von dem Veranlaßten zu benachrichtigen.

20

25

Etwa erforderliche schleunige Auskünfte erteilt mein Sachbearbeiter<sup>15</sup>, der in der Nacht vor der Vollstreckung im hiesigen Dienstgebäude unter der Fernsprech-Nr. 218346 zu erreichen ist.

30

Die Vollstreckung des Urteils bitte ich sofort meinem genannten Sachbearbeiter fernmündlich, telegrafisch oder durch Fernschreiben mitzuteilen, die fernmündliche Benach-

<sup>13</sup> Der gesamte Absatz von »Ich ersuche« bis »Jahre alte« ist gestrichen, statt dessen: »Dem ~~44~~ | Hauptsturmführer, Krim.-Kommissar | Sichelmann [?] | an der Staatspolizei- | leitstelle München | bitte ich die | Anwesenheit | bei der Vollstreckung | zu gestatten.« – Ein Beamter der Münchner Gestapo dieses Namens ist gegenwärtig nicht bekannt (vgl. KASBERGER 2025, 662).

<sup>14</sup> Der gesamte Absatz von »aus« (Z. 1) bis »veranlaßt werden« (Z. 13) ist gestrichen.

<sup>15</sup> Der gesamte Absatz von »Etwaige Anträge« (Z. 14) bis »hier aus« (Z. 32) wird überarbeitet zu: »Um etwaigen Anträgen auf Wiederaufnahme des Verfahrens sowie | sonstigen beachtlichen, eine gerichtliche Entscheidung nach | § 458 StPO. erfordernden Einwendungen der Verurteilten gegen die Vollstreckung ersuche ich | meinen genannten | Sachbearbeiter sofort | fernmündlich zu | verständigen, und | weitere Weisung bitte ich alsdann abzuwarten. Auch | für sonstige schleunige Auskünfte steht mein Sachbearbeiter im hiesigen Dienstgebäude (Fernsprech-Nr. 218346) zur Verfügung. Ich bitte, diesem auch | die Vollstreckung des Urteils sofort | fernmündlich, telegrafisch oder | durch Fernschreiben mitzuteilen.«

richtung des Reichsjustizministeriums erfolgt dann von  
hier aus.

Ich

f. 8<sup>v</sup>

- 4 -

Ich bitte, den dem Reichsminister der Justiz zu er-  
stattenden schriftlichen Vollstreckungsbericht (vergl. RV.  
des R.M. der Justiz vom 13.2.1942 - 4417 - III a <sup>4</sup> 246.42  
5 Nr. 3) durch meine Hand zu leiten und ein Doppel des Be-  
richts für meine Akten beizufügen. Außer der Urschrift des  
Erlasses über die Nichtausübung des Gnadenrechts bitte  
ich dem Bericht den Vollstreckungsauftrag des Reichsmini-  
sters der Justiz sowie Stück der öffentlichen Be-  
10 kanntmachung<sup>16</sup> und den Urteilsabdruck wieder anzuschließen.<sup>17</sup>

18

2.) Nach 2 Tagen  
(Präs. des Volksgerichtshofs vom Zeitpunkt der Vollstreckung  
benachrichtigen; Pressenotiz an Justizpressestelle beim  
Volksgerichtshof; falls Plakatierung in Berlin: Herstellung  
15 der Bekanntmachung bei der Fa. Berliner Ausstellungen ver-  
anlassen!)<sup>19</sup>

Im Auftrage  
[Paraphe Weyersberg]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript [Formular] mit handschriftlicher Bearbeitung). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Internes Formblatt zur Erstellung eines Geschäftsstellenauftrags. ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Bearbeitungsvermerke, darunter wesentlich der von Adolf Bischoff;<sup>20</sup> Follierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein namentlich nicht bekannter Beamter der Reichsanwaltschaft verfasst die Quelle in einer ersten Bearbeitungsstufe am 29.06.1943 in Berlin. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorbereitung eines Schreibens an die Staatsanwaltschaft beim Landgericht München I, um die Vollstreckung des Todesurteils an Alexander Schmorell, Kurt Huber und [sic!] Willi Graf in die Wege zu leiten. ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität*: Vgl. zunächst die Anm. 10f. Besonders bemerkenswert ist, dass dem Urheber die Aufschiebung der Hinrichtung Grafs dem Urheber nicht präsent ist. ◦ *Relevanz*: I.

<sup>16</sup> Von »sowie« (Z. 9) bis »machung« (Z. 10) gestrichen.

<sup>17</sup> Der Absatz von »Ich bitte« (Z. 2) bis »anzuschließen« (Z. 10) ist mit roten Winkeln markiert. Die Bedeutung dieser Bearbeitung ist d. Ed. gegenwärtig nicht ersichtlich.

<sup>18</sup> Zusatz: »Die Hauptakte nebst 3 Sonderbänden füge ich auf das Ersuchen | vom 15.6.1943 – 1 s S Js 661/43 mit der Bitte um Rückgabe | nach Gebrauch bei.«

<sup>19</sup> Von »Falls Plakatierung« (Z. 14) bis »anlassen« (Z. 16) gestrichen.

<sup>20</sup> »1) Auf Anweisung von Herrn ORA | habe ich am 9.7. den OStA in München I | fernmündlich angerufen und von dessen Vertreter erfahren und, daß Termin bestimmt sei | und zwar seiner Erinnerung nach für den 13.7. Das RJM. | LG Dir Jaeger habe ich benachrichtigt. || 2) W[jeder].vorl[age]. am 12.7. | L 9/7 43 | [Paraphe Adolf Bischoff]«

E03 Brief von Kurt Huber an seine Ehefrau am 29.06.1943<sup>21</sup>

geliebte Clara!

1. Die Besprechung von Supas liegt fertig da.  
 Soll ich sie an Dich absenden? Wenn Du sie von  
 der Jensen erhalten hast, mache doch, bitte, einen  
 Durchschlag!

2. Das Buch von Supas geht an Dich zurück. Ich  
 erbittle statt dessen:

Fremdenbuch, Handbuch der Akustik (blauer  
Einband, Schrank rechts II)

Bitte liefere zurück an einen Einband dazu!

3. Bitte um neues Papier, möglichst glatt u. weiss,  
 und Besteck Besteck, 1 No. Wischer an HB.

4. Einband! 1 Fliesenblatt.

Abb. 6: Kassiber von Kurt Huber an seine Ehefrau Clara vom 29.06.1943 (f. 1<sup>r</sup>)

Die Blumen haben sich so schön gehalten.  
 Vielen Dank!

Vorgestern schrieb ich an Dich,  
 sei herzlich bedankt und bringe ein Grüßlein  
 den Kindern.

Dein Kurt

Ich freue mich so für Dich, wenn Du nach  
 Füssen geht. Erhalt Dich fröhlich und Paula-  
 Rosa hergeben Dank!

Abb. 7: Kassiber von Kurt Huber an seine Ehefrau Clara vom 29.06.1943 (f. 1<sup>v</sup>)

<sup>21</sup> Kassiber von Kurt Huber an Clara Huber (ohne Datum), Privatbesitz Wolfgang Huber (vgl. W. HUBER 2018, 224f. 266).

f. 1<sup>r</sup>      *Geliebte Clara!*  
1. Die Besprechung von Lupas liegt fertig da.  
Soll ich sie an Dich absenden? Wenn Du sie von  
der Zensur erhalten hast, mache doch, bitte, einen  
5      *Durchschlag!*  
2. Das Buch von Lupas geht an Dich zurück. Ich  
erbitte statt dessen:  
Trendelenburg, Handbuch der Akustik (blauer  
Einband, Schrank rechts II.)  
10      *Bitte liefere zur Schonung einen Einband dazu!*  
3. Bitte um neues Papier, möglichst glatt und weiss  
und Bleistift Castell, 1 Nr. weicher als HB.  
4. Schuhband! 1 Fließblatt.

f. 1<sup>v</sup>      *Die Blumen haben sich so schön gehalten.*  
*Innigsten Dank.*  
*Vorgestern schrieb ich an Euch.*  
*Sei herzlich bedankt und bringe ein Grüßlein*  
5      *den Kindern*  
*Dein Kurt*  
*Ich freue mich so für Euch, wenn Ihr nach*  
*Füssen geht. Erholt Euch tüchtig | und Paula –*  
*Dora herzlichen Dank?*

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Kassiber aus der Haft.<sup>22</sup> ▫ *Zustand*: Die Quelle ist als Fotokopie vollständig und gut erhalten. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Kurt Huber verfasst die Quelle am 27.06.1943<sup>23</sup> in seiner Zelle in München-Stadelheim. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Aufrechterhaltung des Familienlebens unter den Bedingungen von Haft und – in diesem Fall umgangener – Zensur, hier insbesondere die Organisation wissenschaftlichen Arbeitens. ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>22</sup> Es ist davon auszugehen, dass Kurt Huber diesen Brief im Zuge der Buchrückgabe aus Stadelheim herausschmuggelte (vgl. das Schreiben von Wolfgang Huber an d. Ed. vom 11.11.2025). Es stellt sich die Frage, ob lediglich nachlässig kontrolliert wurde, oder ob der Kassiber bewusst, vielleicht sogar mit Ansage, »übersehen« wurde. Beides ist denkbar, und d. Ed. hält letzteren Fall für nicht unwahrscheinlich: Aus welchem Grund sollte der Urheber bei *diesen* Anliegen das Risiko von Sanktionen, insbesondere einer totalen Kontaktsperre, eingehen? (Die Gefängnisordnung von Stadelheim liegt d. Ed. noch nicht vor.)

<sup>23</sup> Vgl. die überzeugende Datierung durch Wolfgang Huber (W. HUBER 2018, 224).



## Ereignisse des Tages<sup>24</sup>

Die Wehrmacht-Rechtsabteilung des OKW unterrichtet den Oberreichsanwalt beim VGH über die Nichtausübung des Gnadenrechts für Alexander Schmorell und Willi Graf durch Adolf Hitler.<sup>25</sup>

In der Reichsanwaltschaft beim VGH wird die Vollstreckung des Todesurteils vom 19.04.1943 vorangetrieben.<sup>26</sup>

Kurt Huber schreibt an seine Ehefrau.<sup>27</sup>

\*

<sup>24</sup> Vgl. SACHS 2024, 852. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>25</sup> Vgl. E01.

<sup>26</sup> Vgl. E02.

<sup>27</sup> Vgl. E03.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### Faktizität

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>28</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### Relevanz

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>28</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Huber, Wolfgang* (Hg.): Die Weiße Rose. Kurt Hubers letzte Tage, München 2018. [W. HUBER 2018]

*Kasberger, Erich*: Macht auf Zeit. Die Gestapo München, München 2025. [KASBERGER 2025]

*Sachs, Ruth H*: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]



## Personenverzeichnis

Bischoff, Adolf	Huber, Birgit	Roder, Lorenz
Boehringer [Dr., Wehrmacht-Rechtsabteilung beim OKW]	Huber, Clara	Schmorell, Alexander
Deisinger, Siegfried	Huber, Dora	Schmorell, Hugo
Diepold, Hugo	Huber, Kurt	Sichelmann [?]
Geißler [Landgerichtsrat]	Huber, Paula	[SS-Hauptsturmführer Gestapo München]
Graf, Gerhard	Huber, Richard	Thierack, Otto Georg
Graf, Willi	Huber, Wolfgang	Trendelenburg, Ferdinand
Hitler, Adolf	Jaeger, Johannes	Weyersberg, Albert
	Lupás, János	

